Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Professor

Wenn er sich in dem Bart gefiel,
So lachten roh wir los:
Denn Buben sind nun einmal so,
Und ihr Respekt nicht groß.

Wie lang ist's her, daß ich gelacht.
Und wußte nichts von Zeit,
Von Alter, Flucht in Ironie,
Von Kampf und Bitterkeit.

Wir tollten Tag für Tag umher,
Die Wangen flammenheiß:
Einst lacht' ich über seinen Bart
Und heut' ist meiner weiß.

Ich färb' ihn nicht wie er's getan.
Doch ich begreife ihn:
Das Leben ist ein rascher Wahn
Und weht im Nebel hin.

Was weiß ich, da er seinen Bart
Gefärbt im Alter trug,
Ob hoffnungslose Liebe nicht
In seinem Herzen schlug?

Hermann Ferdinand Schell

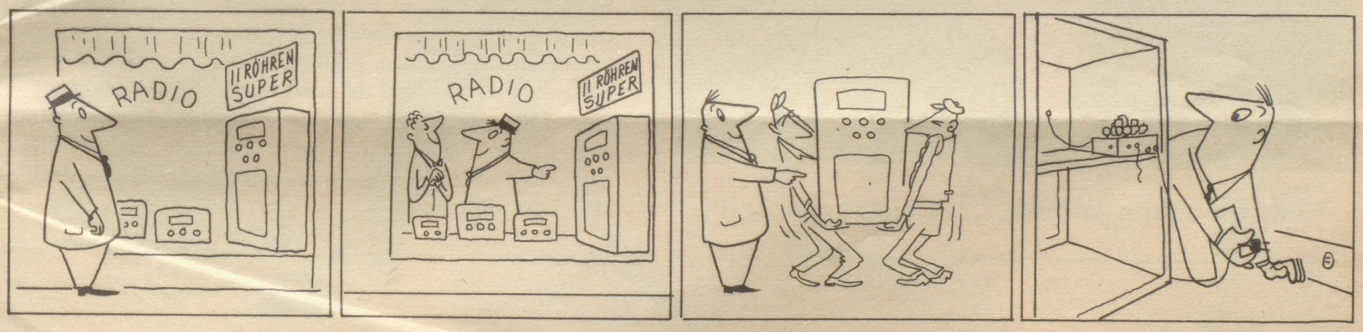
Wir Revolutionäre

Sie sind schockiert, daß ich Sie in dieses Kollektiv ‹wir› miteinbeziehe? Da kann ich Ihnen nicht helfen, denn als Freund des ‹Nebelspalters› *sind* Sie ein Revolutionär. Wenn Sie das nicht ohne weiteres zugeben, liegt der Grund wohl darin, daß Sie noch in der überlebten Vorstellung vom Revolutionär behaftet sind. «Revolutionäre? Das sind doch Kommunisten und so ...» Irrtum! John Steinbeck, der Autor von ‹The Moon is down›, schrieb kürzlich:

«Die Kommunisten sind heute sowenig revolutionär wie unser Frauenverein. Nachdem ihnen ihr Handstreich geglückt ist und sie am Ruder sind, haben sie eine Heidenangst vor jeder Umwälzung. Wer auch nur eines Gedankens an Revolution verdächtig ist, muß umgelegt werden. Kommunistische Machthaber sind die reaktionärsten der Welt und leben in solcher Furcht vor einer Revolte, daß sie jeden Staatsbürger zum Spitzel seiner Mitmenschen machen und das ganze Land mit einem Netz von Spionen überziehen. Meine Bücher sind in der Sowjetunion tabu – nicht etwa, weil sie antirevolutionär, sondern weil sie revolutionär sind. In den Augen der Reaktion, der rechten wie der linken, ist jede freie Kritik eine Revolte.»

Nun sagen Sie wohl nicht mehr, Sie ‹wöllen nid in dem ding syn!› Es lebe die Revolte des freien Denkens! AbisZ

Zeitgenosse Albert erlebte gestern:



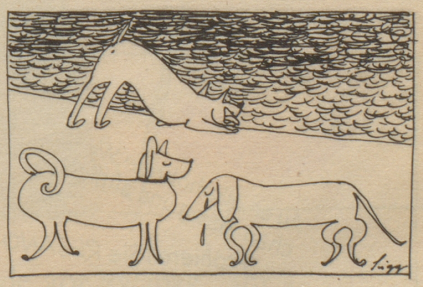
Schicksal eines Eidgenossen

Man trifft ihn eines Tages an und sagt: «So, bist du auch da! Was treibst du denn?» Dann erhält man zur Antwort, er arbeite gegenwärtig auf einem Versicherungsbüro. Aber – mit Verlaub gesagt – es stinke ihm, er sei dazu geschaffen, selbständig zu sein. Da könnte er Geld scheffeln, haha! ... Nach ein paar Monaten trifft man ihn wieder. Und vernimmt, er sei nun im Kugelschreiber-Handel tätig, ein prima Geschäft! Sozusagen rechte Hand des Chefs. Und der Kugelschreiber, den man vertrete, sei amerikanisch und stelle ein Maximum dar .... Nach ein paar Monaten trifft man ihn wieder. «So, wie geht's mit den Füllern?» – «Ach, du meinst die Kugelschreiber? Haha! Das war eine faule Sache! Nein, jetzt sei er endlich selbständig. Er habe da ein kleines Import- und Exportgeschäft mit ein paar guten Patenten, wenn das einmal ins Rollen komme, jäso .... Nach ein paar Monaten trifft man ihn wieder. Das Import- und Exportgeschäft? Nein, das habe er aufgesteckt. Es wäre gut gewesen, aber die Patente entpuppten sich als nicht so patent. Nein, jetzt organisiere er Skiferien in Oesterreich. Wenn das klappe, so habe er ausgesorgt!! .... Nach ein paar Monaten trifft man ihn wieder. Und findet, für einen Winterferien-Organisator sehe er verteufelt bleich aus. Und dann vernimmt man, die Sache sei dann doch bachab gegangen. Einer der Skilehrer sei im letzten Moment abgesprungen, und ohne den wäre es nicht möglich gewesen, in Oesterreich zu arbeiten. Was er jetzt treibe? Oh, nichts besonderes. Anfangs nächsten Monats fange er wieder bei einem Versicherungsbüro an .... Röbi

Schuppen verschwinden

rascher mit
RAUSCH Conservator
Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit **Rausch-Conservator**
Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., **Kreuzlingen**



« – – er wär suscht en Nette – – nu schaad daß er trinkt! »